Juli, August, September 2021

Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Neustadt am Rübenberge

Gott erleben

Foto: Michael Ide

In Christus verwurzelt - Gemeinde für andere - Raum zum Leben

Inhaltsverzeichnis

3-4	Leitartikel
5	Gemeindeinformationen
6	Fairtrade Town Neustadt
7-9	Interview mit Thekla Neumann
10-13	30 Jahre Abenteuerland
14-15	Termine - Impressum
16	Abenteuerland
17-20	Interview mit dem Technik-Team
21-23	Interview mit Artur Wall
24-25	Tagebuch in Zeiten von Corona
26	Zweierschaften / Büchertisch
27	Taufe
28	Kinderseite

Leitartikel
Gott erleben

Kürzlich sah ich im Fernsehen einen Film über den Bodensee. Der Film informierte über Geschichte und Kultur in dieser Gegend. Im südöstlichen See 200 m vom Ufer entfernt liegt eine lange Kette von 170 großen flachen Steinhaufen im Wasser parallel zum Ufer. Niemand kennt die Bedeutung der ca. 5500 Jahre alten Struktur.

Stonehenge in Südengland ist ähnlich alt und den meisten von uns wohl bekannt. Auch bei diesem Bauwerk wird bis heute über seine Funktion und Bedeutung gerätselt. Bauwerke aus Steinen oder aufgeschichtete Steine hatten in vielen Kulturen etwas mit der Verehrung Gottes zu tun.

So begegnet Paulus in Athen einem Altar, der für einen unbekannten Gott errichtet wurde.

Paulus nutzt die Gelegenheit, mit den Anwesenden in Athen über Gott zu sprechen. Nach unserer Kenntnis haben sehr viele Kulturen eine Ahnung von Gott. Paulus sagt, man könne ihn spüren, sogar finden, wenn man mit offenen Augen durch die Welt geht. In meiner Suaheli-Bibel wird an dieser Stelle das Wort „kupapasapapasa“ (=betasten) benutzt.
Und jetzt kommt in der Rede von Paulus (Apostelgeschichte 17,27) der für mich ganz entscheidende Satz: „Und wirklich, er ist jedem von uns ja so nahe!“
Menschen suchen Gott oft, wenn sie ihn verehren wollen oder sich schuldig fühlen und Vergebung suchen. Gott hat die Suche umgekehrt. ER selbst kam in Jesus in diese Welt, um uns deutlich zu machen, wie sehr er die Gemeinschaft mit uns allen sucht.

Wer an Jesus Christus glaubt, ist Gott schon begegnet.

Leitartikel

Gott erleben

Paulus beschreibt im 1. Kapitel des Briefes an die Christen in Kolossae, was Gott uns als Christen geschenkt hat: Christus in uns, die Hoffnung (Teilhabe an) der Herrlichkeit (Gottes; Anmerkungen vom Verfasser).

Unsere Suche nach Gott hat damit allerdings nicht aufgehört. Sie ist jetzt aber anders: Jetzt bedeutet suchen eher das, was David in Psalm 24,6 oder 27,8 meint: auf Gott hören, sich für ihn interessieren, sich Zeit nehmen, damit er zu mir sprechen kann. Ihm meine Gedanken, Fragen, Empfindungen, Freude, Dankbarkeit, Pläne… sagen. Es bedeutet, den Alltag mit Gott gestalten: mit ihm sprechen, hören, mit ihm rechnen und anpacken.

Ich wünsche uns allen für die Urlaubszeit und auch im Alltag gute Erfahrungen mit dem Gott, der uns in Jesus Christus ganz nahe ist. Mag sein, dass der eine oder der andere uns bei unseren Treffen dann über ein besonderes Erlebnis berichten wird.

Rainer Stauss

Gemeindeinformationen

Familiennachrichten:

Dagmar Krzensk wird zum 1. August 2021 eine neue Stelle in Rheinland - Pfalz beginnen. 18 Jahre war sie in unseren Kindertagesstätten tätig und hat sich auch in unsrer Gemeinde tatkräftig an verschiedenen Stellen eingebracht. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt einen guten Start, viele gute Erfahrungen und Gottes Segen. Sowohl die Kita Abenteuerland, ihre Mäusegruppe als auch wir als Gemeinde werden sie vermissen.

Info zur Indienspende

Im Mai haben wir zu einer Spende für die Corona-Hilfe in Indien aufgerufen. Das Land ist ja besonders hart betroffen und besonders im Gesundheitssystem mangelt es an vielem. Über unseren Bund der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden, der Kontakt zu einem Krankenhaus dort hat, haben wir die Möglichkeit, direkt Gelder dorthin zu überweisen. Es sind aus unserer Gemeinde insgesamt 1200 Euro zusammengekommen. Vielen Dank an alle Spender! Es wurden Beatmungsgeräte dafür gekauft.

Info zum Gemeindewochenende

Im letzten Gemeindebrief hatten wir ein Gemeindewochenende vom 3.-4.7.2021 angekündigt. Da es bis Redaktionsschluss immer noch Kontaktbeschränkungen für größere private Treffen gibt, und unter dieser Kategorie ordnet das zuständige Amt solche Treffen ein, müssen wir das verschieben. Wir planen, das Gemeindewochenende vom 2.10.-3.10.2021 nachzuholen und gleichzeitig die Ordination von Thekla Neumanns Dienstbeginn zu feiern. Haltet euch schon mal diesen Termin frei, wenn möglich!

Gisela Sommer

Neustadt
Fairtrade Town

Am 15. April 2021 wurde in einer Sitzung des Stadtrats beschlossen, dass Neustadt sich um den Titel als Fairtrade Town bewirbt. Damit will sich die Kommune für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauernfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika einsetzen und fair gehandelte Produkte in den Fokus nehmen.

Für diese offizielle Zertifizierung als Fairtrade Town gibt es diverse Kriterien zu erfüllen. Dafür arbeiten Vertreter aus Verwaltung, Politik, Wirtschaftsförderung, Handel, Schulen und Glaubensgemeinschaften zusammen.

Unter anderem müssen zehn Geschäfte, eine Schule, eine Glaubensgemeinschaft und ein Verein fair gehandelte Produkte anbieten bzw. verkaufen und entsprechende Bildungsaktionen durchführen.

Hier kommen wir als EFG Neustadt ins Spiel.
Im Rahmen der Fairen Woche vom 10-24. September 2021 werden diverse Läden, Vereine und Glaubensgemeinschaften die Möglichkeit haben, sich als Fairtrade Befürworter zu präsentieren und auf die Wichtigkeit vom fairen Handel aufmerksam zu machen.
Wem dieses auch auf dem Herzen liegt und wer mitmachen möchte oder Ideen hat, wie man sich bei dieser Fairen Woche präsentieren könnte, melde sich bitte bei **Maximilian Siemens**.

Mehr Infos gibt es auf den Internetseiten
https://www.neustadt-a-rbge.de/leben-in-neustadt/fairtrade-town/
https://www.faire-woche.de/start

Interview
...mit Thekla Neumann

Am 30. Mai 2021 wurde Thekla Neumann durch die Gemeindeversammlung mit großer Mehrheit als Diakonin für Kinder- und Jugendarbeit bestätigt. Auszüge eines Gepräches, das Michael Ide Anfang Juni 2021 mit Thekla aus diesem Anlass geführt hat, finden sich hier:

Hallo Thekla, wir kennen dich als Älteste, d.h. als Mitglied der Gemeindeleitung. Kürzlich standst du in der Gemeindeversammlung zur Wahl zur Gemeindediakonin, mit Erfolg! Wie ist das zu verstehen?

Hallo, Michael!
Ich möchte Gemeindediakonin für Kinder und Jugendliche sein. Teil der Gemeinde, nicht nur für Kinder und Jugendliche. Und dann der Aspekt der "Diakonie": ein altes Wort, das ich sehr mag. Es kommt aus dem Griechischen. Man versteht unter Diakonie alle Aspekte des Dienstes am Menschen im Rahmen von Kirche. So sehe ich mein Handeln, Leben und Denken. Als Dienende für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Neustadt und darüber hinaus. Ich predige gerne, aber das muss sich auch in Taten äußern. Gerade bei Kindern und Jugendlichen. Die wollen nämlich nicht "angepredigt" werden.

Kannst du uns etwas über dich, dein familiäres Umfeld und deinen Werdegang erzählen?

Gerne. 2002 habe ich meinen späteren Mann Nils an der Fachhochschule in Freiburg kennengelernt. Nach dem Studium zogen wir nach Kassel-Calden.
Da waren wir in einer christliche Gemeinde, wo ich unter anderem

Interview
...mit Thekla Neumann

mit Arno und Hanna Backhaus in der Kinder- und Jugendarbeit zusammenarbeitete. Von Arno hab ich viel gelernt. Kreativität und Authentizität sind wichtige Werte für mich.
Mein Mann Nils ist an der Uni in Hannover Professor für evangelische Theologie. Mir liegt eher der praktisch-pädagogische Ansatz: Sozial- und Religionspädagogik, Gemeindediakonie im Studium. So verbindet sich bei uns der theologische und der praktische Aspekt.
Manches überschneidet sich. Wir ergänzen uns gut.

Von Kassel nach Neustadt, wie kam das?
Nils hatte ja die Anstellung an der Leibniz-Universität bekommen. Also seid ihr erstmal nach Hannover gezogen.

Ja, nach Kirchrode. Da hatten wir auch liebe Nachbarn. Aber günstig wohnen, das geht anders! Und außerdem hatte ich einen Traum: Ich wollte immer ans Meer!

Ans Meer? Ah, verstehe... Umzug nach Neustadt. Das Steinhuder Meer hilft da schon etwas. Ihr wohnt jetzt im Haus der alten Frau Plinke. Das Schild über der Tür "Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen" stammt noch von ihr. Wie sieht's aus mit Nachbarn?

Hier sind wir glücklich. Mit zwei Familien in direkter Nachbarschaft sind wir befreundet.
Die Kinder spielen zusammen, wir treffen uns als Hauskreis oder man kann sich Gartenwerkzeug ausleihen, das passt.

Großes Thema Berufung: Wo siehst du deine Aufgabe, in der Gemeinde und in Neustadt?

Viele Kinder aus einem christlichen (Gemeinde-) Umfeld sind "satt". Sie kennen die Bibel und sind versorgt. Das trifft auf viele andere jungen Menschen nicht zu.

Interview
...mit Thekla Neumann

Die haben weder etwas von Jesus gehört noch haben sie entfernt eine Ahnung, dass Gott sie liebt. Ich habe mit "Jumpers - Jugend mit Perspektive" gearbeitet. Das ist christliche Sozialarbeit, Streetwork mit Jugendlichen. Darum schlägt mein Herz noch immer für die, die nicht so privilegiert sind, die Jesus noch nicht kennen. So etwas Gemeinde-nah zu gestalten, das wäre ein Wunsch. Eine Kombination für junge Menschen aus der Gemeinde und von außen.

Was hilft dir dabei?

Ich liebe Theater, darstellendes Spiel. Hier hören die Leute nicht nur etwas, die Message wird sicht- und begreifbar. Auch wenn ich predige, nutze ich oft Gegenstände. Versteht jeder, und es erleichtert das Erinnern. Und wenn man selber mitspielt, bleibt länger was hängen.

Du bist nun Gemeindediakonin und gleichzeitig auch Älteste in der Gemeindeleitung. War das eine schwere Entscheidung?

Nach Gebet und Gesprächen: Sobald Gott mir Frieden über die Aufgabe gibt, dann geht das.

Und dann kommt die Ausdauer. Mit Gott machst du keine Schnellschüsse. Natürlich ist klar: Alleine kann ich das nicht! Ich sehe mich als Trainerin, nicht als Spielerin.

Aber in ein paar Jahren, wenn junge Menschen erreicht wurden, wenn sie kapiert haben: Da ist einer, der sie liebt und nicht rumschubst... Das wäre ein Traum.

Und ich hoffe, nicht nur meiner!

Michael Ide führte dieses Interview mit Thekla Neumann

30-jähriges Jubiläum
Abenteuerland

01.09.1991 – 01.09.2021 .... 30 Jahre Abenteuerland

Das Jahr 1989 ist in die Geschichtsbücher Deutschlands eingegangen. Der Fall der Mauer und der Grenzanlagen war der Beginn einer neuen Zeit mit ungeahnten Möglichkeiten und Herausforderungen, die von vielen mutig angepackt und bewältigt wurden. Ein Jahr später wurde das sichtbar in der Wiedervereinigung Deutschlands.
Auch für die damals noch kleine Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Neustadt am Rübenberge war das Jahr 1989 ein Einschnitt. Nach mehr als 25 Jahren beendete Reinhardt Pawlitzki nach überstandener Krankheit seinen Dienst als Gemeindeleiter. Die Gründung und die Aufbauarbeit waren (und bleiben) untrennbar mit seinem Namen verbunden. Nun aber hatte die Gemeinde sich etabliert. Wie sollte es weitergehen? Welche Pläne hatte Gott mit der Gemeinde? Welcher neuen Herausforderung sollte sie sich stellen? Schon ein Jahr später kristallisierte sich diese heraus. Nach Anfragen einiger Mütter in und außerhalb der Gemeinde und der Bestärkung durch die Stadt Neustadt begannen die Planungen für einen gemeindeeigenen Kindergarten. Auch hier: ungeahnte Möglichkeiten – gewaltige Herausforderungen. Dem hat sich die Gemeinde mutig gestellt. Zwei Jahre später wurde das sichtbar in einem architektonisch herausragenden, kindgerechten Neubau auf dem Gemeindegrundstück.
So ganz neu war der Gedanke nicht. Schon der Architekt, der den Umbau des alten Bauernhauses zum Gemeindehaus geplant hatte, hatte „einfach mal so“ auf dem Gelände einen zweigruppigen Kindergarten eingezeichnet. Was damals für die ca. 25 Gründungsmitglieder der Gemeinde überhaupt nicht machbar war, wurde jetzt – 30 Jahre später – Wirklichkeit.

30-jähriges Jubiläum
Abenteuerland

Die Geschichte dieses Kindergartens, der später zur Kindertagesstätte Abenteuerland wurde, ist ein Beleg dafür, was möglich wird, wenn sich eine Gemeinde im Hören auf Gott mutig auf den Weg macht.

„Verwurzelt in Christus – Gemeinde für andere – Raum zum Leben“. Mit diesen Leitgedanken, die später offizielles Leitbild der Gemeinde wurden, und dem Wegwort aus Jeremia 29,7 „Suchet der Stadt Bestes“ stellte man sich den Herausforderungen. Und die waren nicht zu unterschätzen. Ein 1.000.000 DM-Projekt mit ca. 60 Gemeindemitgliedern zu stemmen, Verhandlungen über öffentliche Zuschüsse mit dem Landkreis und der Stadt zu führen, Bauplanungen mit dem Architekten und das Genehmigungsverfahren mit dem Ministerium durchzuführen – alles ohne diesbezügliche Erfahrungen – das erforderte in der Tat neben einem großen Gottvertrauen sehr viel Mut und Engagement.

30-jähriges Jubiläum
Abenteuerland

Schon im Vorfeld, als es noch keinen Gedanken an diesen Kindergarten gab, hatte Gott das Projekt vorbereitet. So erfuhr die Gemeindeleitung, dass das nördlich angrenzende Grundstück verkauft werden sollte, und empfahl der Gemeinde, dies vorsorglich zu tun. Da die Gemeinde schon immer im positiven Sinne wagemutig war, stimmte sie dem zu – obwohl der Kauf komplett über ein (zusätzliches) Darlehen finanziert werden musste. Eine Begebenheit in diesem Zusammenhang macht überdeutlich, wie Gott seine Hand über dieses Projekt gehalten hat: Es gab neben der Gemeinde nur noch einen anderen Kaufinteressenten. Als dieser erfuhr, dass die Gemeinde das Grundstück erwerben wollte, zog er sein Angebot zurück und informierte den Gemeindeleiter, dass er zugunsten der Gemeinde verzichtete.

Die Geschichte dieses Kindergartens, der später zur Kindertagesstätte Abenteuerland wurde, ist ein Beleg dafür, was möglich wird. Und dann begannen im November 1990 die Erdarbeiten auf eben diesem Grundstück. Die Gemeinde konnte Sonntag für Sonntag den Baufortschritt verfolgen. Architekt Klaus Doerr aus der Gemeinde Hannover-Walderseestraße hatte einen außergewöhnlichen Entwurf gefertigt: überwiegend Holz als biologischer, „warmer“ Baustoff, heruntergezogene Dächer, aber bis in die Spitze offene Gruppenräume, Baumstämme als tragende Stützen und als Schiffsbug gestaltete Treppen – wirklich sehr kindgerecht.
Nicht vergessen werden darf beim Bau des Kindergartens Günther Pfeifenbring. Als langjähriger Maurerpolier hat er in großer Treue nahezu jeden Tag auf der Baustelle nach dem Rechten geschaut, aufgeräumt und die einzige Steinmauer im ganzen Gebäude selbst erstellt.

Neben dem Bau gab es drei weitere Bereiche, die parallel abgearbeitet werden mussten: die Einrichtung, das einzustellende Personal und die pädagogische Konzeption. So wurden Kataloge gewälzt, Stellenausschreibungen verfasst, Einstellungsgespräche geführt und ein Konzeptionstag mit zwei Leiterinnen Evangelisch-Freikirchlicher Kindertagesstätten durchgeführt. Schließlich waren alle Vorbereitungen erfolgreich abgeschlossen und es konnte am 01.09. mit einem Festgottesdienst Einweihung gefeiert werden.
Auch als 2014 das „kleine Abenteuerland“ dazukam, haben wir in nahezu gleicher Weise Gottes Handeln und seinen Segen erlebt. Er hat in all den Jahren seine schützende Hand über die Kinder, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Finanzen gehalten. So sind 30 Jahre Abenteuerland auch 30 Jahre erlebte Treue Gottes.

Hans-Jürgen Kretz

Termine/Nachrichten

Informationen zu den Veranstaltungen

Gottesdienste
Sonntags, 10:00 Uhr (wöchentlich)
Audio- und Video-Link: https://iti.efg-neustadt.de/live/

Kindergottesdienst: Sonntags, ab 9:45 Uhr (wöchentlich)

Info zum Hybridgottesdienst

Seit Mai feiern wir unsere Gottesdienste wieder vor Ort im Gemeindehaus.

Gleichzeitig wird der Gottesdienst aber auch weiterhin per Video-Stream und Audio-Stream übertragen und kann von zu Hause angeschaut oder nur gehört werden.

Wir werden diese hybride Form bis auf Weiteres beibehalten, um möglichst vielen die Gelegenheit zu bieten, dabei zu sein.

Info zum Abendmahl

Ab Juli 2021 werden wir wieder wie gewohnt jeden zweiten Sonntag im Monat gemeinsam das Abendmahl feiern. Die Form wird sich den jeweils geltenden Corona-Hygiene-Regeln anpassen müssen.

Gisela Sommer

Adressen / Impressum:

Gemeindeleitung:
Gisela Sommer (Gemeindeleiterin)
Daniel Höhne (stellvertretender Gemeindeleiter)
Tel.: 05032/3137 E-Mail: Info@efg-neustadt.de

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen:
Nienburger Str. 15, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 91 45 18

Kindertagesstätte Abenteuerland:
Leitung: Carolin Hanßmann
Nienburger Str. 15, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 65 810
E-Mail: leitung@abenteuerland-neustadt.de

Kindertagesstätte Regenbogenland:
Leitung: Birgit Grabherr
Am Kuhlager 10, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 963 270
E-Mail: leitung@regenbogenland-neustadt.de

Kindertagesstätte Auenland:
Leitung: Sabine Wiswe
Ahnsförth 17, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 / 91 90 312
E-Mail: leitung@auenland-neustadt.de

Bankverbindung:
Spar- u. Kreditbank EFG Bad Homburg
IBAN: DE 42 500 921 000 000 029 700, BIC: GENODE 52 BH 2
Hannoversche Volksbank
IBAN: DE 84 251 900 010 200 186 100, BIC: VOHADE 2 HX XX

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Neustadt a. Rbge.
Redaktionsleitung: C. Kalunka
v.i.S.d.P.: Dr. Hubert Sommer
E-Mail: gemeindebriefefg@gmx.de

Redaktionsschluss ist der 15. September 2021

Abenteuerland

Waffeln backen...

...als Nachmittags-Snack

Nach längerer Zeit haben die Krippenkinder mal wieder Waffeln für den Snack am Nachmittag gebacken. Unsere ,,Snackpause“ findet jeden Tag statt und da sind Waffeln etwas ganz besonderes, da es sonst immer gesundes, leckeres Obst und Gemüse gibt und die Kinder anschließend noch aus ihrer Brotdose essen dürfen. Bevor es mit dem Waffelbacken losging, haben wir uns zuerst alle Zutaten angeschaut. Für unseren Waffelteig brauchten wir:

3 Eier, 125 g Zucker, 1Pck. Vanillezucker, 125 g Margarine,
1 Tl Backpulver, 250 g Mehl, 250 ml Milch und eine Prise Salz.

Nach dem Backen wurde genascht. Die Waffeln waren ruck-zuck weg! Wenn Sie jetzt auch Appetit auf Waffeln bekommen haben: Viel Spaß beim Nach-Backen!

Die Kükengruppe aus dem Abenteuerland

Nur eine Frage der Technik?

Herausforderung Online-Gottesdienst

Hallo, Thomas, du gehörst zum Technik-Team unserer Gemeinde. Seit Anfang 2021 gibt es unseren Gottesdienst als Stream im Internet. Wie kam es dazu?

Hallo, Michael! Bedingt durch die Pandemie hat man sich zusammen mit der Gemeindeleitung überlegt, wie man ein Onlineangebot auf die Beine stellen könnte. Das war etwa im zweiten Halbjahr 2020.

Wie lief das ab? Wer war beteiligt und hattet ihr Hilfe von außen?

Ludwig Mieth und Lasse Dallwitz hatten sicher den größten Anteil am Aufbau. Ludwig hatte auch die Kontakte zu anderen Gemeinden, die so etwas schon gemacht hatten. Nach einigen "Schleifen" von der Idee zur Umsetzung, zur Bewertung und Korrektur sind wir im Februar 2021 an die Öffentlichkeit gegangen. Das heißt, zuerst bekamen nur Gemeindeglieder einen Link, um so über das Internet den Gottesdienst hören und sehen zu können.

Trotzdem wurde das bekannt. Die Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ) hat z.B. berichtet, dass durch den Online-Gottesdienst sich die Anzahl der "Besucher" verdoppelt hätte. Und die christliche Zeitschrift "Die Gemeinde" hat uns um einen Bericht gebeten.

Die Technik ist jetzt umfangreicher als vor Corona. Zum Mischpult (Ton) und Computer (Liedtexte, Tonmitschnitt und Beleuchtung) kamen die Kameras und die Übertragung ins Netz dazu. Einen Gottesdienst kann man zu zweit " fahren", zu dritt ist es aber deutlich entspannter. Die dritte Person kann sich so allein ums Bild, um die Wechsel zwischen den Kamerapositionen kümmern.

Nur eine Frage der Technik?

Herausforderung Online-Gottesdienst

Eure Professionalität hat mich überrascht. Wenn man selbst mal Technik gemacht hat, wird man etwas gnädiger, wenn es doch mal hakt. Denn wenn alles klappt, man die Technik also nicht bemerkt, kommt das Lob tröpfelnd. Geht etwas schief, merkt es jeder und dann...

> Ludwig und Lasse stecken am tiefsten in der Materie. Die zwei kannst du immer fragen, wenn etwas unklar ist. Jörg, Stefan und ich haben uns eingearbeitet. Wir stehen auf eigenen Füßen. Aber kein Gottesdienst ist gleich, jedes Musikteam ist besonders und dann haben wir ja häufig Gastprediger, Pastorinnen und verschiedene Moderatoren/innen. Nicht jeder ist da gleichermaßen Technik-affin. Der User auf der anderen Seite des Bildschirms merkt eher, wie aufmerksam das Technik-Team ist.

Feedback ist wünschenswert, sagtest du im Vorgespräch. Allerdings übertragt ihr den Gottesdienst in Echtzeit. Einen zweiten Versuch, so wie beim Film, gibt es ja nicht.

> Meist wird das, was raus geht, was der Zuschauer also zuhause sieht, vor Ort auf einem Monitor überwacht. Allerdings bemerkt man Fehler im Bild hier leichter als Tonfehler.
> Vor allem, wenn der Kontrolleur zusätzlich im selben Moment den Liedtext-Wechsel per Computer verantwortet oder ein Video einspielen soll. Wenn so viel los ist, steigt die Fehlerquote. Natürlich, wir sind ja Menschen!
> Dabei ist Technik ein Dienst, ein Dienst für und an der Gemeinde. Darum freue ich mich, wenn wir zusätzliche Mitarbeiter gewinnen können. Fünf Leute sind zu wenig, wenn du nicht jeden zweiten Sonntag die Technik bedienen willst.

Trotzdem finde ich entlastend, dass weder Gott noch der Heilige Geist auf einen fehlerfreien Gottesdienst-Ablauf angewiesen sind. Technik bleibt Mittel zum Zweck. Mehr nicht.

Nahezu unbekannt ist auch das Thema: Licht!

Wenn früher der rote Strahler zu stark eingestellt war, sah der Prediger eben aus, als hätte er einen Sonnenbrand.

Inzwischen muss die Beleuchtung nicht nur den Gottesdienstbesucher vor Ort unterstützen, sondern zusätzlich müssen drei Kameras mit den jeweiligen Lichtverhältnissen zurecht kommen. Strahlt z.B. die Sonne von hinten ins Taufbecken, sieht man zuhause am Bildschirm ein helles Licht. Leider kaum, wer gerade getauft wird. Vor Ort bleibt diese Problematik unsichtbar. Unser menschliches Auge schafft das aber problemlos, sogar völlig automatisch.

Was würdest du dir wünschen? Mehr Mitarbeiter, eine bessere Technik oder mal wieder eine Schulung?

Hilfreich wäre eine zweitägige Schulung, an der möglichst viele teilnehmen. Das Technik-Team, die Musiker und die Moderatoren. Und ja, sogar jemand von den Ältesten. Schließlich folgt auf Schulungen ja eine Bedarfsanalyse. Da entstehen Kosten.

Warum zwei Tage?

Samstags lernen wir. In Ruhe, aber in einem leeren Gottesdienstraum.

Nur eine Frage der Technik?

Herausforderung Online-Gottesdienst

Wenn Corona abgeflaut ist, ist sonntags der Raum wieder voll. Also klingt alles anders! Moderation, Predigt, Musik und die Technik harmonieren idealerweise. Oder aber Fehler treten zutage und können korrigiert werden. Trockenschwimmen ist nett. Aber erst im Wasser merkst du, ob du voran kommst. Also besser zwei Tage Schulung. Dabei sind wir alle Individuen. Der eine hört den Fehler, der andere sieht, wie das Bild sein sollte/ was man machen könnte.

Ein Gaben-orientierter Einsatz setzt eben einen Pool von Technikern voraus. Mehr Mitarbeiter, die Spaß an der Technik haben. Das wäre mein zweiter Wunsch.

Ein Team von acht Leuten , das wäre toll!

Der aktuelle Link zum Online-Gottesdienst lautet:

https://iti.efg-neustadt.de/live/

Wichtig dabei: Der Gottesdienst startet sonntags um 10 Uhr. In Echtzeit. "Zurückspulen" geht nicht.

Das Interview mit Thomas Stiller führte Michael Ide

Mischpult,
St. Chrischona (CH)

Von Kirgisien
nach Neustadt a. Rbge.

Hallo, Artur!
Du kommst schon lange zu uns in die Gemeinde. Heute möchte ich mehr über dich erfahren.
Denn außer, dass du aus Hannover nach Neustadt gezogen bist, weiß ich nicht viel von dir.

Geboren wurde ich im Juli 1928 in Kirgisien (heute: Kigistan), in einem von vier Dörfern, wo "Plattdeutsche" gelebt haben. Es gab Leute dort aus Holland, Friesland und aus Norddeutschland.
Meine Mutter heißt Anna, geb. Janssen. Sie hat Johann Wall geheiratet.

Deine Vorfahren kamen hier aus unserer Gegend? Das ist ja interessant!

Wir waren sieben Geschwister. Aus politischen Gründen mussten wir später aus Kirgisien wegziehen. Wir hatten dann Hilfe von einem Mann, der uns ein schönes Haus für unsere Familie gebaut hat. Aus Stein und Holz, er war Zimmermann.
Als Bezahlung bekam er genug Geld, dass er sich einen schönen Anzug machen lassen konnte.

Ein Anzug für ein Haus? Machst du Witze?

Nein. Durchaus nicht. Das war üblich so. Später kam dieser Mensch nach Deutschland, nach Hannover. Er ist später hier gestorben. Unser Haus stand im Nordwesten von Kirgisien, in Nikolaipol/Bernaul. An der Grenze zu Kasachstan. Hier gab es Mennoniten, gläubige Leute. In der 80ern (letztes Jhd.) lebten hier noch etwa 4000 Deutsche. Aber auch hier stieg der Druck, wir konnten nicht bleiben. Also zogen wir nach Samara, an die Wolga. Zu meinem Onkel.

Von Kirgisien
nach Neustadt a. Rbge.

Hier sind die Winter lang und kalt, die Sommer heiß und trocken.

Also wart ihr "Wolgadeutsche"?

Nein. Wir sind geblieben, was wir waren: deutsche Baptisten! Dann kam 1941 der 2. Weltkrieg und die Kommunisten. Das war schlimm. Manche Männer wurden verhaftet. Wir wurden deportiert. 14 Tage im Zug nach Kasachstan. Nach Karaganda, 400 km südlich von Omsk. Dort wurde unsere Familie getrennt. Entweder mussten wir in einer Kolchose arbeiten und Getreide anbauen, oder es gab Arbeit für uns in der Viehzucht. Ich blieb bei der Viehzucht. Dadurch konnten wir überleben, auch während einer Hungersnot. Die Kasachen waren uns Deutschen gegenüber recht hart. Besonders unsere Frauen haben gelitten.

Bist du dann von Kasachstan nach Deutschland gekommen?

Nein, noch nicht. Nach dem Krieg kamen von den Russen deportierte Tscheschenen zu uns. Mein Vater starb im Februar 1945 an Typhus. Das war eine schwere Zeit, selbst wenn der Krieg nun vorbei war.

Bitte in wenigen Sätzen: Was hast du zwischen 1945 und der Rückkehr nach Deutschland gemacht?

1951 hab ich Anna geheiratet. Ein deutsches Mädel aus der Ukraine. Sie war auch nach Kasachstan deportiert worden, war meine Nachbarin. Wir bekamen sechs Kinder, fünf Mädchen und einen Sohn. Der Sohn ist leider sehr jung gestorben. Inzwischen sind wir alle in Deutschland, die Töchter wohnen hier in der Nähe, in Hannover, Bielefeld und bei Gießen. Alle Töchter sind gläubig! Meine

Von Kirgisien
nach Neustadt a. Rbge.

Tochter, die in Hannover wohnt, gehört zu der großen Baptistengemeinde mit vielen Russland-Deutschen.

Dann hat Gott dich gesegnet, trotz der schweren Jahre?

Ja! Von Kasachstan sind wir in den späten 60ern zurück nach Kirgisien gezogen, in die alte Heimat. Dann haben wir uns entschlossen, als Familie nach Deutschland auszusiedeln. 1978 war es soweit. Wir kamen nach Hannover. Dort bekam ich Arbeit. Die weißen Mittel- und Seitenstreifen auf die Strasse malen. So etwas habe ich gemacht.

Gab es eine Gemeide, zu der ihr gegangen seit?

Zu Anfang haben wir uns mit anderen Russland-Deutschen im Wald in Hannover getroffen. Diese Baptisten-Gemeinde gibt es heute noch. Dort geht jetzt meine Tochter hin. Ein Jahr später kam ich nach Neustadt. An meinem Geburtstag hat mich die Stadt Neustadt beim Tiefbauamt eingestellt. Das war ein Geschenk von oben! Etwa seit 1979 wohne ich hier in Neustadt. 1983 konnte ich ein Haus kaufen. Das ist nicht weit von der Gemeinde in der Nienburger Straße. Dort bin ich dann sonntags zum Gottesdienst gegangen. Ich habe Pawlitzkis und die Schwestern Schröder kennengelernt, auch Waldemar Krüger.

Was wünschst du dir für deine letzten Jahre?

Jeden Tag lese ich eine Andacht und bete. Das ist das, was ich mit bald 93 noch tun kann. Damit bin ich zufrieden. Natürlich freue ich mich, besucht zu werden. Das war wegen Corona in letzter Zeit schwierig. Aber alles hat seine Zeit!

Das Interview mit Artur Wall führte Michael Ide

Zweierschaften

Nach dem Bericht über Zweierschaften in der letzten Ausgabe ging die Sache weiter und es kamen Anfragen. Wir hoffen und beten, dass weitere Zweierschaften entstehen. Jetzt planen wir ein Seminar zu dem Thema im Herbst. Der Termin folgt in der nächsten Ausgabe.

Bei Interesse meldet euch einfach.
drhubertksommer@web.de
05032 914994

Hubert Sommer

P.S.: Wer mich bei der Koordination dieses Bereiches unterstützen möchte, kann sich auch gerne melden.

Büchertisch

Buchvorstellung

Taufe
13. Juni 2021

Lara Schumann

Javid Lolachi

Alles wächst

Sortiere die verschiedenen Wachstumsstufen des Apfelbaumes nach der Reihenfolge. Das Lösungswort ist etwas Leckeres, was du aus Äpfeln machen kannst.

1 ____

2 ____

3 ____

4 ____

5 ____

6 ____

7 ____

8 ____

Freust du dich über mehr? www.Gemeindebriefhelfer.de gibt einiges her!